

Zum Beispiel Gartenbau



Das Gartenbauhaus mit Anzuchtgewächshaus und Geräteschuppen

Die erste Begegnung der Schülerinnen und Schüler mit dem Fach Gartenbau findet bereits in der dritten Klasse statt: in der **Ackerbau-Epoche** bestellen die Kinder einen kleinen Acker auf dem Schulgelände, sie graben, eggen und säen. Vom ersten Keimen bis hin zur Ernte wird eine landwirtschaftliche Kultur (in den meisten Fällen Getreide) gepflegt und begleitet.

Der reguläre Gartenbauunterricht beginnt im 5. Schuljahr. Zweistündig werden die Schülerinnen und Schüler in halber Klassenstärke (5 bis 6 Kinder) an die Tätigkeiten in und um den Garten herangeführt. Zunächst findet eine Orientierung in unserem Garten statt, die Pflanzen werden betrachtet, beschnuppert, mit Auge und Zunge genossen. Erste kleinere Kulturen werden selbst durchgeführt. Auch kleinere **Pflegearbeiten** (je nach körperlichen Fähigkeiten) gehören schon in diese Zeit.

Im Laufe der nächsten Jahre werden die Schülerinnen und Schüler immer tiefer mit diesen Tätigkeiten befaßt. Die Arbeitsabläufe werden komplexer und den jeweiligen körperlichen Verfassungen angepaßt. In diesen Jahren werden im **Sinnes-Wahrnehmungsbereich** vor allem Koordination der Bewegung und Gleichgewicht geschult, die Kinder lernen ihre wachsenden Kräfte bewußt einzusetzen.

Durch die Kontinuität über diesen langen Zeitraum erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, die **rhythmischen Prozesse** des Jahreslauf mit seinen Jahreszeiten intensiv in der menschlich geschaffenen Garten-athmosphäre zu erleben und verfolgen. Vertieft werden diese Eindrücke durch bewußte Beobachtungen des Wetterverlaufs und der Veränderungen der Bodengegebenheiten. Wesentlich ist ebenfalls das Erleben der Aufbau- und Zersetzungsprozesse der Natur, die aktiv von den Schülerinnen und Schülern mitgestaltet werden (der **Kreislauf** vom Keimen, Wachsen, Blühen, Fruchten, Verwelken, Kompostieren und Düngen, das wesentliche Kennzeichen eines nachhaltigen Umgangs mit der Natur).



Gartenarbeit macht Spaß!

Im neunten Schuljahr

intensiviert sich die Arbeit im Garten durch eine Erhöhung der Stundenzahl von 2 auf 3 Stunden. Jetzt tritt neben die Umgestaltung das übersichtsvolle Planen des gesamten Gartens in den Vordergrund. Was soll wo in welchem Ausmaß zu welchem Zeitpunkt im Garten gearbeitet werden? Kleinere Projekte, in denen die Schülerinnen und Schüler zunehmend selbständig und eigenverantwortlich überschaubare Aufgaben bewältigen, werden durchgeführt. Am Anfang des Schuljahres steht das **Landwirtschaftspraktikum**, das gemeinsam im Klassenverband in einer Hofgemeinschaft der Voreifel durchgeführt wird. Die Jugendlichen erhalten Einblicke in die Arbeits- und Lebensverhältnisse dieser Gemeinschaft. Die Bedeutung der Landwirtschaft für die Gesellschaft wird zum ersten Mal bewußt erfahren.



Blick über den Schulgarten

Der Eintritt in die Oberstufe



bedeutet einen tiefen Einschnitt für die Jugendlichen. Die Klassen 10, 11 und 12 werden in den künstlerisch-handwerklichen Fächern - zu diesen zählt auch das Fach Gartenbau - zusammengefaßt und in vier Gruppen zu jeweils 6 Schülerinnen und Schülern aufgeteilt. Die Arbeit erfolgt nun an zwei Werktagen zu je 6 Fachstunden in jedem Fachbereich. Lehrerorientierter Unterricht weicht **selbständigem Arbeiten** an ausgesuchten Projektbereichen. Von der Planung über die Durchführung bis zur kritischen Analyse wird in Gruppenarbeit das eingeübt, was für die Jugendlichen nach ihrer Schulzeit von Wichtigkeit sein wird. Nicht nur die handwerklichen Fähigkeiten, sondern in ebenso gleichem Maße die **soziale Integrationsfähigkeit** und **Arbeitstugenden** wie Geduld, Genauigkeit, Ausdauer und Sensibilität für die Pflanze und den Garten als Ganzem werden entwickelt und erarbeitet.